

Fördern lernen | Intervention



Erwin Breitenbach  
Katharina Weiland

# Förderung bei Lese- Rechtschreib- schwäche

Kohlhammer

**Kohlhammer**

Fördern lernen – Intervention  
Herausgegeben von  
Stephan Ellinger

Band 2

Erwin Breitenbach  
Katharina Weiland

---

# **Förderung bei Lese- Rechtschreibschwäche**

Verlag W. Kohlhammer

Alle Rechte vorbehalten

© 2010 W. Kohlhammer GmbH Stuttgart

Umschlagmotiv: © Jose Manuel Gelpi – Fotolia.com

Gesamtherstellung:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-17-021136-0

# Vorwort des Reihenherausgebers

Die Reihe *Fördern lernen* umfasst drei klare thematische Schwerpunkte. Es sollen erstens die wichtigsten *Förderkonzepte und Fördermaßnahmen* bei den am häufigsten vorkommenden Lern- und Verhaltensstörungen dargestellt werden. Zweitens gilt es, die wesentlichen Grundlagen pädagogischer Beratungsarbeit und die wichtigsten *Beratungskonzepte* zu diskutieren, und drittens sollen zentrale *Handlungsfelder pädagogischer Prävention* übersichtlich vermittelt werden. Dabei sind die Bücher dieser Reihe in erster Linie gut lesbar und unmittelbar in der Praxis einzusetzen.

Im *Schwerpunkt Intervention* informiert jeder einzelne Band (1–9) in seinem ersten Teil über den aktuellen Stand der Forschung und entfaltet theoriegeleitet Überlegungen zu Interventionen und Präventionen. Im zweiten Teil eines Bandes werden dann konkrete Maßnahmen und erprobte Förderprogramme vorgestellt und diskutiert. Grundlage für diese Empfehlungen sollen zum einen belastbare empirische Ergebnisse und zum anderen praktische Handlungsanweisungen für konkrete Bezüge (z. B. Unterricht, Freizeitbetreuung, Förderkurse) sein. Schwerpunkt des zweiten Teils sind also die Umsetzungsformen und Umsetzungsmöglichkeiten im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld.

Die Bände im *Schwerpunkt Beratung* (10–15) beinhalten im ersten Teil eine Darstellung des Beratungskonzeptes in klaren Begrifflichkeiten hinsichtlich der Grundannahmen und der zugrundeliegenden Vorstellungen vom Wesen eines Problems, den Fähigkeiten des Menschen usw. Im zweiten Teil werden die Methoden des Beratungsansatzes anhand eines oder mehrerer fiktiver Beratungsanlässe dargestellt und erläutert, so dass Lehrkräfte und außerschulisch arbeitende Pädagogen konkrete Umsetzungen vornehmen können.

Die Einzelbände im *Schwerpunkt Prävention* (16–20) wenden sich *allgemeinen Förderkonzepten und Präventionsmaßnahmen* zu und erläutern praktische Handlungshilfen, um Lernstörungen, Verhaltensstörungen und prekäre Lebenslagen vorbeugend zu verhindern.

Die Zielgruppe der Reihe *Fördern lernen* bilden in erster Linie Lehrkräfte und außerschulisch arbeitende Pädagogen, die sich entweder auf die Arbeit mit betroffenen Kindern vorbereiten oder aber schnell und umfassend gezielte Informationen zur effektiven Förderung oder Beratung von Betroffenen suchen. Die Buchreihe eignet sich auch für die pädagogische Ausbildung und als Zugang für Eltern, die sich nicht auf populärwissenschaftliches Halbwissen verlassen wollen.

Die Autorinnen und Autoren wünschen allen Leserinnen und Lesern ganz praktische *Aha*-Erlebnisse!

*Stephan Ellinger*

## **Einzelwerke in der Reihe *Fördern lernen***

### *Intervention*

- Band 1: Förderung bei sozialer Benachteiligung
- Band 2: Förderung bei Lese-Rechtschreibschwäche
- Band 3: Förderung bei Rechenschwäche
- Band 4: Förderung bei Gewalt und Aggressivität
- Band 5: Förderung bei Ängstlichkeit und Angststörungen
- Band 6: Förderung bei ADS/ADHS
- Band 7: Förderung bei Sucht und Abhängigkeiten
- Band 8: Förderung bei kulturellen Differenzen
- Band 9: Förderung bei Hochbegabung

### *Beratung*

- Band 10: Pädagogische Beratung
- Band 11: Lösungsorientierte Beratung
- Band 12: Kontradiktische Beratung
- Band 13: Kooperative Beratung
- Band 14: Systemische Beratung
- Band 15: Klientenzentrierte Beratung

### *Prävention*

- Band 16: Berufliche Eingliederung
- Band 17: Förderung der Motivation bei Lernstörungen
- Band 18: Schulische Prävention im Bereich Lernen
- Band 19: Schulische Prävention im Bereich Verhalten
- Band 20: Resilienz

# Inhalt

Vorwort	11	
<b>1</b>	<b>Schriftsprache</b>	<b>13</b>
<hr/>		
1.1	Lesen	13
1.1.1	Leseverständnis auf Wortebene	14
1.1.2	Leseverständnis auf Satzebene	15
1.1.3	Leseverständnis auf Textebene	17
1.2	Schreiben	18
<b>2</b>	<b>Schriftspracherwerb</b>	<b>20</b>
<hr/>		
2.1	Entwicklungsmodelle	20
2.2	Didaktische Modelle	24
<b>3</b>	<b>Legasthenie</b>	<b>25</b>
<hr/>		
3.1	Diskrepanzdefinition nach ICD 10	26
3.2	Kritische Anmerkungen zur Diskrepanzdefinition	28
3.3	Typische „Legastheniker-Fehler“	29
3.4	Vorkommenshäufigkeit und Komorbidität	31



<b>4</b>	<b>Ursachen der Legasthenie</b>	<b>33</b>
<hr/>		
4.1	Interaktives Modell der Verursachung	33
4.1.1	Biologische Ursachen	35
4.1.2	Kognitive Funktionsdefizite	36
4.1.3	Soziale Ursachen	38
4.2	Bedingungsfaktoren im neuropsychologischen Modell	39
4.2.1	Proximale Ursachen	40
4.2.2	Distale Ursachen	41
<b>5</b>	<b>Vorläuferfertigkeiten und Prävention</b>	<b>42</b>
<hr/>		
5.1	Prüfen der Vorläuferfertigkeiten	44
5.2	Fördern der Vorläuferfertigkeiten	47
<b>6</b>	<b>Diagnostik</b>	<b>51</b>
<hr/>		
6.1	Anamnese	51
6.2	Verhaltensbeobachtung	54
6.3	Analyse schulischer Aneignungsprozesse	60
6.3.1	Fehleranalysen zum Rechtschreiben	60
6.3.2	Fehleranalysen zum Lesen	61
6.3.3	Curriculumbasiertes Messen	62
6.3.4	Prozessanalyse	64
6.4	Psychometrische Tests	68
6.4.1	Basiskompetenzen für Lese-Rechtschreibleistungen, BAKO 1–4	68
6.4.2	Deutscher Rechtschreibtest, DERET 1–2+ und DERET 3–4+	69
6.4.3	Diagnostischer Rechtschreibtest, DRT 1, 2, 3, 4 und 5	71
6.4.4	Ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler, ELFE 1–6	71
6.4.5	Hamburger Lesetest für 3. und 4. Klassen, HAMLET 3–4	73

6.4.6	Hamburger Schreibprobe 1–9, HSP 1–9	74
6.4.7	Knuspels Leseaufgaben, KNUSPEL-L	76
6.4.8	Lese- und Rechtschreibtest SLRT-II	78
6.4.9	Weingartener Grundwortschatz Rechtschreibtest, WRT 1+, 2+, 3+, 4+	79
6.4.10	Würzburger Leise Leseprobe, WLLP	79
6.4.11	Würzburger Lesestrategie-Wissenstest für die Klassen 7–12, WLST 7–12	81
<b>7</b>	<b>Förderung</b>	<b>84</b>
7.1	Wirksamkeit von Förderprogrammen	85
7.2	Programme zum Fördern des Lesens	88
7.2.1	Kieler Leseaufbau	88
7.2.2	Wir werden Textdetektive	91
7.3	Programme zum Fördern des Rechtschreibens	94
7.3.1	Kieler Rechtschreibaufbau	94
7.3.2	Marburger Rechtschreibtraining	97
7.3.3	Würzburger orthografisches Training, WorT	99
7.4	Programme zum Fördern des Lesens und Rechtschreibens	102
7.4.1	Leitfaden zur Bekämpfung der Lese-Rechtschreib- schwäche	102
7.4.2	Lautgetreue Lese- und Rechtschreibförderung	104
7.4.3	Berliner Training	108
7.4.4	Psycholinguistische Lese- und Rechtschreib- förderung	110
7.5	Computerprogramme	112
7.5.1	AUDILEX	113
7.5.2	Der Neue Karolus	115
7.5.3	GUT1	116
7.5.4	REMO-2	117
7.5.5	Förderung des Leseverständnisses für Schüler der 1. bis 6. Klasse, ELFE-T	119
7.6	Indikationsspezifische Verwendung	120
	Literatur	125



# Vorwort

Der große Heilpädagoge Paul Moor fordert Erzieher und Lehrer auf, sich zuerst um ein Verstehen der Kinder in ihren problematischen Lern- und Lebenssituationen zu bemühen, bevor sie zur Tat schreiten und diese erziehen und fördern. Diesem Leitsatz fühlen sich die Autoren des vorliegenden Buches verpflichtet. Indem zunächst ein knapper Überblick über den aktuellen Erkenntnisstand zum Schreiben und Lesen, zum Erwerb der Schriftsprache und zur Legasthenie gegeben wird, soll beim Leser eine erste theoretische Wissensgrundlage entstehen, auf der die Besonderheiten, die Probleme und die Schwierigkeiten lese-rechtschreibschwacher Kinder besser nachvollziehbar sind. Als ein weiterer Zugang zum Verständnis legasthener Kinder und ihren individuellen Möglichkeiten und Begrenzungen werden im zweiten Schritt entsprechende diagnostische Methoden und Vorgehensweisen angeboten. Auf diese Weise wird der Boden für ausführliche Erwägungen bezüglich praktischer Fördermöglichkeiten und deren gezielten Einsatzes bereitet und so kann dieses Buch auch für die Hand des Praktikers hilfreich werden.

Im ersten Kapitel dieses Buches geht es darum, wie die Prozesse des Lesens und Rechtschreibens beim geübten Leser und Schreiber vor sich gehen, mit welchen kognitiven Modellvorstellungen die Verarbeitung von Schrift beschrieben wird. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit dem Erlernen der Schriftsprache, was – im Gegensatz zum mühelosen Erwerb der Lautsprache – für Kinder zumeist eine echte Herausforderung darstellt und deswegen einer gezielten Unterweisung bedarf. Schriftspracherwerbsmodelle und didaktische Modelle werden diskutiert. Die weiteren Kapitel des Buches setzen sich mit den Störungen des Schriftspracherwerbs auseinander, indem zunächst der Begriff der Legasthenie definiert und kritisch beleuchtet wird. Im Rahmen eines interaktiven Modells werden daran anschließend Verursachungsfaktoren beschrieben und in besonderer Weise auf neuropsychologische Entstehungsbedingungen eingegangen. Das Kapitel zu den Ursachen der Legasthenie schließt mit Erläuterungen zu präventiven Maßnah-

men, die in engem Zusammenhang zu spezifischen und unspezifischen Vorläuferfertigkeiten stehen.

Kapitel sechs widmet sich der Diagnostik der Lese-Rechtschreibstörung, das heißt dem Bestreben, Kinder mit Problemen im Schriftspracherwerb in ihrer Not besser zu verstehen, um in der Folge dann Förderstrategien und Förderansätze zu entwickeln. Dabei wird zurückgegriffen auf Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Analyse schulischer Leistungen (zum Beispiel durch Fehleranalysen) und selbstverständlich auch auf entsprechende psychometrische Verfahren.

In Kapitel sieben werden ausgewählte Förderkonzepte und Fördermaterialien beschrieben, die aufgrund ihrer nachgewiesenen Qualität aus der Fülle des kaum noch zu überblickenden Materialangebotes herausragen. Herausgegriffen werden deshalb evaluierte Programme zur Förderung des Lesens und Rechtschreibens sowie entsprechende Computerprogramme, die gängigen Benutzerstandards genügen und über eine solide theoretische Grundlage verfügen. Das Kapitel zur Förderung endet mit einer Bewertung aller erfassten Interventionsprogramme bezüglich ihrer Indikation, also ihren spezifischen, gezielten Einsatzmöglichkeiten im Förderprozess.

*Erwin Breitenbach und Katharina Weiland*

# 1

---

## Schriftsprache

Zunächst soll es darum gehen, wie Lesen und Schreiben ablaufen, wie der Lese- und Rechtschreibprozess beim geübten Leser und Schreiber vor sich geht. Die meisten Modellvorstellungen zum Prozess der Verarbeitung von Schrift sind primär kognitive Modelle, die spezielle für die Schriftverarbeitung verantwortliche und miteinander interagierende kognitive Einheiten annehmen.

### 1.1 Lesen

Die kognitive Psychologie und die empirische Leseforschung gehen davon aus, dass Lesen oder die Sprachrezeption im Allgemeinen keine passive Rezeption von Informationen ist, sondern eine aktive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Inhalten. Leseverständnis gelingt nur, wenn Wörter, Satzteile und Sätze auf Grundlage des vorhandenen individuellen Vorwissens interpretiert werden (Schneider, 2004).